

**H. Decker und August Würsch. Zur Konstitution des Isorosindons und analoger Verbindungen.** (Berl. Berichte 39, 2653—2656 [1906].) Decker hat nachgewiesen, daß die Cyclaminone und ihre Isologen mit Alkylmagnesiumhalogenen

wie normale Ketone in Reaktion treten und ein teritiäres Carbinol erzeugen. Beim Isorosindon bleibt die Reaktion aus. Dies spricht für die Betainformel (orthochnoide Struktur) des Isorosindons.

*Schwalbe.*

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

**Der internationale Zinnmarkt.** Im Vorjahr sanken die Weltvorräte durch den immer mehr und mehr steigenden Verbrauch. Der Preis des Zinns erreichte im Juni d. J. für sofortige Lieferung 200 Pfd. Sterl. per Tonne (vgl. diese Z. 20, 1254 [1907]). Plötzlich kamen unerwartete Verschiffungen von der Malaischen Halbinsel und bewirkten Mitte Juli ein Abbröckeln und rapides Fallen des Preises. Die Londoner Vorräte sind jetzt gerade so groß wie im Vorjahr. Die Zinnwarenindustrie in Wales hat bedeutend weniger Metall gebraucht, und die Aussichten für eine Besserung sind nicht günstig, so daß ein weiteres Fallen des Zinns in Aussicht steht.

**San Francisco.** In der Pulverfabrik von Du pont & Devemours in Sobranie entstand am 25./8. eine Explosion, wodurch zwei Personen getötet und zahlreiche verletzt wurden.

**Der Goldbergbau im Klondike.** Wie der Vizekonsul der Vereinigten Staaten, G. C. Woodward aus Dawson berichtet, hat in dem eigentlichen Klondike, d. h. dem in der Nähe von Dawson gelegenen Teile des Yukon-Territoriums, der Goldbergbau insofern eine vollständige Änderung erfahren, als die Goldseifen nicht mehr von einzelnen Goldsuchern mittels Holzfeuers oder Dampfes aufgetaut werden, vielmehr geschieht der Abbau zumeist seitens bedeutender Berggesellschaften mittels Bagger (dredges). Eine dieser Gesellschaften hat z. B. nahezu sämtliches Seifenland an den drei hauptsächlichen Bächen, nämlich dem Bonanya, Eldorado und Hunker, angekauft. Dies hat natürlich zu einer Entvölkerung jener Gegenden von den Goldsuchern geführt, die sich anderen Gebieten zugewandt haben.

Nach dem Bericht des Goldkommissärs in Dawson hat sich die Goldproduktion in dem Yukon-Territorium seit der Entdeckung i. J. 1896 folgendermaßen gestellt:

Jahr	Wert	Jahr	Wert
Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
1896	300 000	1902	11 962 690
1897	2 500 000	1903	10 625 422
1898	10 000 000	1904	9 413 074
1899	16 000 000	1905	7 162 438
1900	22 275 000	1906	5 257 739
1901	17 368 000		112 864 363 D.

Über das Riesenprojekt der **Nutzbarmachung der Viktoriafälle am Zambezi** bringt die Z. f. d. ges. Turbinenwesen interessante Einzelheiten. Unter Mitwirkung der Allg. Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, ist eine A.-G., die Victoria Falls Power Co. Ltd.,

gegründet worden, die ein Aktienkapital von 120 Mill. Mark vorgesehen hat. Die Gesellschaft hat sich auf 75 Jahre das Vorzugsrecht gesichert, den Viktoriafällen jährlich bis zu 250 000 PS. zu entnehmen, wie auch das alleinige Recht der Kraftübertragung nach Transvaal (Länge der Fernleitung rund 1100 km!). Die Stromspannung wird 150 000 Volt betragen, die Stromleitung wird auf etwa 20 m hohen Stahltürmen, die je 300 m voneinander entfernt sind, verlegt. In den letzten Jahren wurden in den Bergwerksbetrieben Transvaals etwas über 281 000 PS. Kraft verbraucht. Die Victoria Falls Power Company hat veranschlagt, daß sie trotz der teuren Anlagen und kostspieligen Reserven voraussichtlich elektrischen Strom um 40% billiger wird liefern können, als es bisher möglich war. Um Störungen möglichst auszugleichen, ist ein neues System hydraulischer Akkumulierung geplant: es sollen nämlich in Transvaal durch den von der Hauptzentrale aus übertragenen, aber nicht verbrauchten Strom Pumpwerke angetrieben werden, die in etwa 200 m hoch in den Bergen angelegte Sammelbassins Wasser fördern sollen, um bei einer Unterbrechung der Fernleitung sofort aus einer zweiten hydraulischen Station Strom liefern zu können. Die in diesen Behältern aufgespeicherte Wassermenge soll den Betrieb zwölf Stunden aufrecht erhalten können.

*Wth.*

Über den **Handel Ägyptens im Jahre 1906** entnehmen wir dem unlängst erschienenen „Commerce extérieur de l'Egypte 1906“ folgende Angaben. Die Einfuhr betrug 24 010 795 (1905: 21 564 076), die Ausfuhr 24 877 280 (20 360 285) ägypt. Pfund. In einzelnen Warengruppen stellte sich die Einfuhr (und der Anteil Deutschlands daran) 1906 folgendermaßen (in ägypt. Pfund): Kolonialerzeugnisse, Drogen 999 865 (132 182), Spirituosen, Getränke, Öle 1 064 752 (48 400), Holz, Holzwaren, Kohle 3 027 777 (56 998), Steine, Erden, Glas, Kristall 631 933 (53 118), Farbstoffe, Farben 289 156 (43 176), chemische Erzeugnisse, Heilmittel, Parfümerien 634 621 (30 226), Metalle und Metallwaren 3 868 637 (510 211). — Die Ausfuhr gestaltete sich 1906 wie folgt: Kolonialerzeugnisse, Drogen 210 150 (23 664), Spirituosen, Getränke, Öle 23 074 (—), Holz, Holzwaren, Kohlen 19 516 (515), Steine, Erden, Glas, Kristall 3314 (57), Farbstoffe, Farben 26 537 (—), chemische Erzeugnisse, Heilmittel, Parfümerien 21 931 (232), Metalle und Metallwaren 19 583 (122).

*Wth.*

**London.** Am 23./8. fand in der Farbenfabrik von H e m i n g w a y & C o., London, eine Kesselexplosion statt. Das Fabrikgebäude wurde zerstört; der Schaden ist bedeutend.

Neugegründet wurden: William Bennett &

Sons, Ltd., (Grimsby), Kapital 20 000 Pfd. Sterl., Ölfabrik; Central Acid Co., Ltd., (London), Kapital 35 000 Pfd. Sterl., Schwefelsäurefabrik; Strady Galvanizing Co. (Llanelli, Wales), Kapital 30 000 Pfd. Sterl.; Alamilos Company, Ltd., (London), Kapital 30 000 Pfd. Sterl., Metallschmelzerei; Anglo Hungarian Leather Co., Ltd., (London), Kapital 42 000 Pfd. Sterl.; Matang Rubber Syndicate, Ltd., (London), Kapital 12 500 Pfd. Sterl.

**A n D i v i d e n d e n z a h l e n :**

Lawes Chemical Company, Ltd., (London) 5%; Hadfield Metal Foundry, Ltd., (Sheffield) 5%; Moss Bay Hematite Co., Ltd., (Workington) 5%; Alby United Carbide factories, Ltd., (London) 0%; Handford Greatrex, Ltd., (Lederfabrik Walsall) 8%; F. Steiner & Co., Ltd., (Türkischrotfärberei, Bleiche-rei und Druckerei) 5%; Lantaro Nitrate Comp., Ltd., 16%.

Die **Zementausfuhr Schwedens** hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, sie betrug 1906: 45 959, 1905: 38 548, 1904: 27 509, 1903: 21 319, 1902: 19 500 t. Große Mengen Zement gingen nach Amerika (Valparaiso und San Francisco). *Wth.*

**Kopenhagen.** Der Reingewinn der Vereinigten Papierfabriken, A.-G., Kopenhagen, im Geschäftsjahr 1906/07 betrug 563 751 Kr., woraus eine Dividende von 10% verteilt wird.

**Niederlande. Veredelungsordnung.** Ein niederländisches Gesetz vom 27./5. 1907 regelt den passiven Veredelungsverkehr. Werden akzisefreie Waren aus dem freien Verkehr zur Bearbeitung ins Ausland gesandt, so wird bei ihrer demnächstigen Wiedereinfuhr nur von dem durch die Bearbeitung entstandenen Mehrwerte Zoll erhoben. Bedingung ist Festhaltung der Nämlichkeit und Feststellung des Wertes bei der Ausfuhr. Das Gesetz ist am 1./7. 1907 in Kraft getreten. (Nach Staatsblad.)

**Brüssel.** Der neue Vertrag der Zuckerkonvention wurde am 28./8. von Bevollmächtigten der abschließenden Staaten gezeichnet. Die internationale Union wird für eine neue Dauer von fünf Jahren ab 1./9. 1908 verlängert. England wird von diesem Zeitpunkt ab von der Verpflichtung befreit, Prämienzucker mit Steuer zu belegen; aber die anderen abschließenden Staaten können verlangen, daß der raffinierte Zucker in Großbritannien und der nach seinen Territorien exportierte Zucker von einem Zeugnis begleitet ist, das bestätigt, daß kein Teil dieses Zuckers von einem Lande herstammt, das auf Produktion oder Exportation des Zuckers Prämien gewährt (s. d. Z. 20, 1367 [1907]).

**Spanien. Änderung des Zuckersteuergesetzes.** Durch Gesetz vom 3./8. d. J. ist u. a. die innere Steuer für Zucker auf 35 Pesetas (bisher 25) und für Stärkezucker (Glykose) auf 17 Pes. (bisher 12) für 100 kg Reingewicht erhöht worden. Für verschiedene in das Ausland, nach den Kanarischen Inseln oder spanischen Besitzungen ausgeführte Erzeugnisse (Schokolade, Zuckerwerk, eingemachte Früchte u. a.) ist die Rückvergütung der Steuer erhöht worden. Das Gesetz ist am Tage nach seiner Bekanntmachung in Kraft getreten. *Wth.*

**Bulgarien. Die Einfuhr von Kupfersulfat enthaltenden Gemüsekonserven** ist nach einem Beschlusse des Gesundheitsrates verboten worden. (Nach J. officiel de la République française.)

**Wien.** In Czinkota hat eine Fabrik

für flüssiges Gas den Betrieb aufgenommen, die das fertige Leuchtgas dem Konsumenten in Stahlflaschen zustellt. Es ist dies die erste Fabrik in Österreich-Ungarn für Erzeugung von flüssigem Gas und die zweite in der ganzen Welt; eine ist in Augsburg beim Erfinder in Betrieb, während in Amerika und in Schweden je eine solche Fabrik erbaut wird.

In der Gemeinde Lazany bei Eichhorn-Bittischka wurde ein großes Kaolinlager entdeckt. Das Material ist von erster Qualität. Die Böhmisches Industrialbank hat das ganze Lager und gleichzeitig auch die in der Nähe gelegene Papen- und Packpapierfabrik der Firma Dom. Kowarz angekauft.

Neugegründet wurde die Galizische Montanwerke-A.-G. aus dem Berg- und Hüttenbesitz des Grafen Andreas Potocki mit einem Grundkapital von 5 Mill. Kr.

Die Galizische Karpathen-Petroleumgesellschaft hat in Tustanowice einen neuen Schacht mit einer Ergiebigkeit von 20 Zisternen pro Tag erbohrt.

Die Stärke- und Dextrinfabrik, G. m. b. H. in Frauenthal-Höfern bei Deutsch-Brod ist in das Handelsregister von Kuttenberg eingetragen worden.

Die amerikanische Firma Schmidt beabsichtigt, in der Nähe der Stadt Schönbach auf Quecksilber zu schürfen.

Die Firma Waldemar Kjölbeye & Cie. in Leitendorf (Gemeinde Donawitz) errichtete eine Werksanlage zur Fabrikation von Erd- und chemischen Farben, sowie Lacken und Firnissen.

Die von den bedeutenderen Rohölproduzenten auf genossenschaftlicher Basis geplante Petroleumraffinerie soll auf eine Produktion von 12 000—15 000 Waggons eingerichtet werden. Die Kreditanstalt wird sich an der zu gründenden Aktiengesellschaft mit mehr als der Hälfte des in Aussicht genommenen Aktienkapitals beteiligen.

Den Vertretern der Rohölproduzenten gegenüber erklärte sich Landmarschall Graf Badeni bereit, aus den von dem Landtage bereits früher genehmigten 1,5 Mill. Kr. einen Betrag zur Verfügung zu stellen, der zum Bau von 25 Reservoirs von je 500 Zisternen Fassungsraum verwendet werden wird.

Das Eisenbahnministerium hat in einer Zuschrift an die Galizische Landes-Naphtha-Gesellschaft mitgeteilt, daß die Eisenbahnverwaltung im Interesse der Förderung der galizischen Naphtha-industrie geneigt sei, innerhalb gewisser Grenzen die Heizung von Zugsmaschinen mit Petroleum einzuführen. Das Eisenbahnministerium macht hierbei darauf aufmerksam, daß im günstigsten Fall die Lieferung des Petroleum erst im Herbst 1908 möglich sein werde.

Die Fabrik der neugegründeten Ungarischen Papierfabrik-A.-G. in Rosenberg ist bereits im Bau und dürfte anfangs nächsten Jahres in Betrieb kommen. Anschließend an die Papierfabrik wird eine Cellulosefabrik errichtet, die den Halbstoff liefern soll. Die Gesellschaft hat ihr Aktienkapital von 2 auf 2½ Mill. Kr. erhöht.

Die Fabriken der Gebr. Fialkowski,

die Papierfabrik in Bielitz, die Halbzeugfabrik in Biala und die Holzstofffabrik in Czanicz wurden vom Wiener Bankverein angekauft, der die Firmen in eine Aktiengesellschaft umwandelt. Die Leitung der Fabriken hat die Leykam-Josefthal-A.-G. für Papier und Druckindustrie übernommen. N.

**Deutsches Reich. Änderungen der Zuckersteuer-Ausführungsbestimmungen** hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 27./6. 1907 beschlossen; diese sind jetzt im Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 35, vom 2./8. 1907 veröffentlicht. Danach kann u. a. zur Herstellung von Calciumcarbid-erzeugnissen inländischer Staubzucker nach Denaturierung durch Vermischen von 100 Teilen Staubzucker mit 2 Teilen entwässertem Eisenvitriol und  $1\frac{1}{2}$  Teil dunkelgefärbtem Petroleum abgелassen werden. Wth.

**Der Arbeitsmarkt im Monat Juli 1907.** Auch in diesem Monat hat die günstige Gesamtkonjunktur des gewerblichen Arbeitsmarktes eine wesentliche Veränderung nicht erfahren, wenn auch von einzelnen Stellen, z. B. der Metallindustrie, gemeldet wird, daß neue Aufträge nicht mehr in der gleichen Stärke eingehen, wie in den letzten Monaten. Im allgemeinen war aber der Arbeitsmarkt noch immer stark angespannt und Arbeitskräfte wurden, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in den Hauptindustrien auch im Juli sehr gesucht. Der Kohlenbergbau hatte vollauf zu tun und konnte infolge besserer Wagenstellung auch den Ansprüchen mehr gerecht werden. In der Eisen-, Stahl- und Maschinenindustrie war der Geschäftsgang durchgängig günstig, und das gleiche gilt mit örtlichen Ausnahmen auch von der elektrischen Industrie. Ebenso werden die Verhältnisse in der chemischen Industrie auch weiterhin als günstig bezeichnet.

Die chemische Großindustrie war im allgemeinen mit Aufträgen gut versehen; das Angebot an Arbeitskräften war ziemlich ausreichend. Die Farbenfabriken waren normal beschäftigt. Arbeitermangel wird aus Höchst und Elberfeld berichtet, sonst konnte die Nachfrage gedeckt werden; vielfach war Überarbeit nötig. Die Betriebe, die anorganische Säuren, Chrom usw. herstellen, hatten viel Arbeit. In der Fabrikation von Ceresin konnte gegen den Vormonat eine kleine Belebung festgestellt werden. Die Glycerinfabrikation hatte nach wie vor einen schwachen Geschäftsgang zu verzeichnen. In der Gelenfabrikation trat stellenweise eine kleine Abflauung gegenüber Juni ein. In den Betrieben, die technische, chemische und pharmazeutische Präparate herstellen, trat in der befriedigenden Lage des Vormonats keine Änderung ein. Die Kieselgurindustrie hatte an dauernd gut zu tun.

In der Weißblechentzinnungsindustrie trat gegenüber dem Vormonat eine Verbesserung ein, die Lage war gleichfalls besser als im Vorjahr.

In Bleifabriken, Bleiweiß und Bleimennige blieb der Bedarf hinter der Erzeugung zurück. Die Beschäftigung war ebenso ungünstig wie im Vormonat. Zuverlässige und ausdauernde Arbeitskräfte waren gesucht.

Die Lage in der Kaliindustrie war immer

noch wenig befriedigend, wenn auch gegen den Vormonat wiederum eine kleine Verbesserung eintrat.

Die Dortmunder und Stolberger Zink- und Bleihütten hatten genügend zu tun. Von unangenehmem Einfluß war der teilweise außerordentlich starke Arbeitermangel.

Die Fensterglasindustrie war an dauernd ungenügend beschäftigt; hingegen war der Beschäftigungsgrad der Spiegelglasindustrie gut.

In der Steinigungsdustrie war die Beschäftigung gleich lebhaft wie bisher. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 5, 706—710 21./8. 1907.) Wth.

**Berlin.** Der Semestralbericht des Kalisyndikats zeigt, dem B. T. zufolge, alles in allem ein sehr erfreuliches Bild. Im Monat Juli des laufenden Jahres ist eine Besserung in der Absatztätigkeit des Syndikats zu erkennen. Es läßt sich indes zurzeit noch nicht übersehen, ob diese Besserung anhält und ob sie beträchtlich genug sein wird, die erheblichen Einbußen des ersten Semesters 1907 auszugleichen. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die Zahl der Werke, die am Syndikatsabsatz partizipieren, ständig erheblich steigt, und daß infolgedessen der Absatz des Syndikats ebenfalls wesentlich zunehmen muß, wenn den Syndikatswerken kein Ausfall gegenüber ihren vorjährigen Erträgnissen entstehen soll.

Die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen hat in ihrer Sitzung vom 20. und 21./6. 1907 die Aufnahme bzw. Zulassung von Zinncchlorid, sowie Cyankaliumlauge und Cyanatriumlauge in das Verzeichnis der zur Beförderung in Kessel- und anderen Gefäßwagen zugelassenen Flüssigkeiten und ferner die Versetzung von Schwefelnatriumlauge und Schwefelnatriumutterlauge in den Spezialtarif II, im Falle der Ausfuhr in den Spezialtarif III beschlossen. Alle drei Beschlüsse sind als dringlich anerkannt. (Chem. Industr. 30, 379, August 1907.)

**Köln.** Die Frankschen Eisenwerke, Adolfshütte b. Dillenburg, feierten am 27./8. das Fest ihres 300jährigen Bestehens.

**Schwerin.** Die Großherzogliche Staatsregierung hat infolge der Dynamitexplosion in Dömitz die Bildung einer ständigen Ministerialkommission angeordnet, welche die Betriebe der Sprengstofffabriken in Mecklenburg überwachen, sowie jährlich zweimal eine Prüfung aller Fabriken vornehmen soll.

### Handelsnotizen.

**Breslau.** Die Oberschles. Eisenindustrie, A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Gleiwick, O.-S., beabsichtigt, die ihr gehörige Baildonhütte bedeutend zu erweitern. U. a. soll zu den bisher in Betrieb befindlichen Stahl-, Puddel- und Walzwerken, eine neue große Elektrostahl-Ofenanlage kommen.

Die Ver. Breslauer Ölfabriken schließen das abgelaufene Jahr mit einem Verluste von 92 848 M (i. V. 439 477 M Betriebsverlust) ab der aus der Verlustrücklage von 150 000 M gedeckt

wird. Die aus dieser Rücklage übrig bleibenden 57 151 M werden der gesetzlichen Rücklage zugewiesen.

**Bromberg.** Über die gegenwärtige Lage der Steinsalz- und Sodawerke zu Hohen salza teilt die Verwaltung mit, daß der Königl. Salinenfiskus beabsichtigt, seine Wasserrhaltungsanlage erheblich zu verstärken, um zu versuchen, die Wassermenge vor Eintritt in den Salzstock abzufangen bzw. abzudämmen. Der Vorstand hat mit dem Salinenfiskus vereinbart, daß auch von den Steinsalz- und Sodawerken die Wasserhebung, die bisher beschränkt worden war, bis auf weiteres wieder in vollem Umfange aufgenommen werden soll. (Vgl. diese Z. 20, 1483 [1907].)

**Dresden.** Die A.-G. für Glassindustrie (vorm. Friedr. Siemens in Dresden) ist dem Kartell der österreichischen Flaschenfabriken (vgl. Köln) beigetreten. Die Gesellschaft gehört auch dem im Jahre 1904 zu stande gekommenen Kartell der deutschen Flaschenfabriken an.

**Duisburg.** An der Ende 1900 in Berlin gegründeten, jetzt in Duisburg a. Rh. arbeitenden Technischen Verkaufsgenossenschaft „T. V. G.“, vorm. Dr. Werner Heffter, G. m. b. H., hat sich die Maschinenfabrik Gustav Drescher in Halle a. S. mit 50 000 M bar beteiligt. Das Geschäftskapital beträgt jetzt 100 000 M. Alleiniger Geschäftsführer bleibt Dr. Werner Heffter in Duisburg.

**Elberfeld.** Wie die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld mitteilen, haben Verhandlungen über einen engeren Zusammenschluß der Interessengemeinschaft Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. und Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation einerseits mit der aus den Höchster Farbwerken und der Firma Cassella bestehenden Interessengemeinschaft weder stattgefunden, noch stehen sie in Aussicht. Die Kurssteigerungen haben ihren Grund wohl in dem Kapitalbedarf der drei erstgenannten Gesellschaften durch das gemeinsame Unternehmen zur Verwertung von Erfindungen betreffend die Herstellung von Salpeter aus dem Stickstoff der Luft und durch den Ankauf der außersyndikatlichen Gewerkschaft Auguste Viktoria, Recklinghausen.

**Erfurt.** Bei Buhla in der Grafschaft Hohenstein im Südharz ist der Bergwerksbesitzer Schmidtmann (Sollstedt) in einer Teufe von 500 m auf Kali fündig geworden.

**Gotha.** Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten, A.-G. zu Gotha. Der Abschluß für 1906/07 ergab einen Rohüberschuß von 1 730 148 (1 949 278) M. Die Abschreibungen wurden auf 331 342 (333 506) M festgesetzt, die Rücklagen auf 409 940 (420 789) M. Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung eine Dividende von 10% (12%) vorzuschlagen.

**Halle a. S.** Das Oberbergamt verlieh der Deutschen Tiefbohr-A.-G. zu Nordhausen 5 Felder zur Kaligewinnung in den Kreisen Grafschaft Hohenstein und Worbis des Regierungsbezirks Erfurt.

**Hannover.** In dem Gebiete östlich von der

Aller zwischen den Orten Oegenbostel und Verden sind hervorragende Tiefbohrfunde von Kaliumsalzen zu verzeichnen. Als ganz besonders günstig erscheinen u. a. auch die Ergebnisse der in den Feldmarken der Orte Groß-Häuslingen, Alten- und Kirchwahlingen niedergebrachten Bohrungen.

**Köln.** Das neubegründete österreichische Flaschenkartell, das hauptsächlich unter der Einwirkung des deutschen Flaschenverbandes zustande kam, wird mit dem letzteren Abmachungen über Abgrenzung der Absatzgebiete und Preise treffen.

**Die Firma Josef Loosen** beabsichtigt, auf ihrem Grundstück zu Wiesdorf eine Superphosphatfabrik zu errichten.

**Leipzig.** Die bisherige Firma M. Brockmann, Chemische Fabrik, ist in eine G. m. b. H. mit einem Kapital von 500 000 M umgewandelt worden.

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

76. Jahresversammlung der **British Association** in **Leicester**, 31.7.—9./8. 1907. Zum Präsidenten für das Jahr 1908 wurde Prof. **Francis Darwin**, Sohn von **Charles Darwin**, gewählt. Als Versammlungsort für 1908 wurde Dublin ausgesucht. Für wissenschaftliche Forschungen wurden im vergangenen Jahre 1288 Pfd. Sterl. bewilligt.

### Sektion Chemie.

Präsident Prof. Smithells - **Leeds**: „*Chemie der Flamme*“. Die erste Frage beim Studium der Flamme ist die Temperatur, bei welcher das Phänomen sichtbar wird. Die alte Anschauung, daß bei einer bestimmten Temperatur die Entzündung plötzlich stattfindet, kann nicht länger beibehalten werden. Es ist bekannt, daß in vielen Fällen die Mischung zweier flammenbildender Gase bei Temperaturerhöhung ein Leuchten zeigt, je nach der chemischen Verbindung, die hervorgebracht wird. Dieses Phänomen war allgemein bekannt beim Phosphor. Von verschiedenen Seiten ist schon beobachtet worden, daß Schwefel, Arsen, Schwefelkohlenstoff, Alkohol, Äther, Paraffin und andere Verbindungen, organische und anorganische, ebenso phosphorescieren wie Phosphor selbst, daß de facto phosphorescierende Verbrennung eine normale Erscheinung ist, die dem, was wir gewöhnlich Flamme nennen, vorangeght. Die Zeit vom Anfange der Phosphorescenz bis zur Produktion einer kräftigen Flamme kann sehr kurz sein. Die Entzündbarkeit von Gasgemengen war nicht die größte, wenn die Gase in den Verhältnissen gemischt wurden, die die Theorie vorschreibt. Der Einfluß fremder Gase scheint einem bestimmten Gesetze nicht zu folgen. Der Gegenstand des Vortrages besitzt ein Unmasse von unerforschten chemischen Problemen, deren Erforschung viel dazu beitragen würde, uns die chemische Aktion im allgemeinen aufzuklären. Die Abscheidung von Kohlenstoff aus einem Kohlehydrat bei der Anwendung hoher Temperaturen war der Gegenstand ernsten Studiums und von Hypothesen;